

GERSPRENZSCHULE REINHEIM



SCHULPROGRAMM

Stand Juli 2014

- 1. Vorwort**
- 2. Ausgangsposition und Rahmenbedingungen**
- 3. Leitziele**
- 4. Arbeitsvorhaben**
- 5. Glossar**
- 6. Fortbildungsaktivitäten**
- 7. Konzepte und Vereinbarungen**

1. Vorwort

Im folgenden Schulprogramm legt die Gersprenzschule auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme die Ziele ihrer Arbeit in Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung unter Berücksichtigung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule fest. Das Programm ist keine endgültige Festschreibung der derzeitigen Situation, sondern versteht sich als Arbeitsprogramm, das den jeweiligen neuen pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen angepasst und entsprechend weiterentwickelt werden muss.

Durch die Verabschiedung in der Schulkonferenz ist es – nach Genehmigung durch die Schulaufsicht - für alle in der Schulgemeinde verbindlich und schafft Verlässlichkeit nach innen und außen. Gleichzeitig wollen wir damit über die Arbeit der Gersprenzschule informieren und sie für alle Beteiligten transparent gestalten.

Aufbau, Inhalt und Präsentation des Schulprogramms sollen diesem Anspruch gerecht werden: Im Anschluss an dieses einleitende Vorwort werden in **Kapitel 2 Ausgangsposition und Rahmenbedingungen** der Gersprenzschule dargestellt. Da sich diese im Verlaufe der Zeit immer wieder geringfügig verändern, unterliegt das Kapitel einem Anpassungsprozess, der auf unserer Website www.gersprenzschule-reinheim.de im Menüpunkt „[Unsere Schule](#)“ auf der Eingangsseite unter „Die Gersprenzschule stellt sich vor“ in regelmäßigen Abständen vollzogen wird.

In **Kapitel 3** benennen wir die verbindlichen **Leitziele** unserer pädagogischen Arbeit, die von Eltern und Lehrkräften in einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess formuliert wurden. Die unter dem jeweiligen Leitziel aufgelisteten Stichworte präzisieren dieses, verdeutlichen, wie die Ziele im Schulalltag umgesetzt werden und sollen die pädagogische Arbeit an der Schule für alle Mitglieder der Schulgemeinde erkennbar und transparent darstellen. Hier werden auch Konzepte und pädagogische bzw. organisatorische Prinzipien genannt, die interessierte Leser/Innen im Glossar bzw. im Konzeptkapitel des Schulprogramms detaillierter nachlesen können.

Kernstück des Schulprogramms sind die in **Kapitel 4** formulierten **Arbeitsvorhaben (AVH)**. Hier legen wir – auf der Grundlage der Leitziele – die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsvorhaben der Schule fest. Begründungen, Ziele, Verantwortlichkeiten, Umsetzungsetappen und Evaluationsverfahren werden so präzise wie möglich beschrieben, um die pädagogische und organisatorische Entwicklung der Gersprenzschule in den nächsten Jahren zu verdeutlichen und verbindlich festzulegen.

Das in **Kapitel 5** aufgelistete **Glossar** stellt eine Besonderheit unseres Programms dar. Im Glossar unternehmen wir den Versuch, das komplexe Schulleben der Gersprenzschule stichwortartig aufzulisten. Es soll vor allem den Eltern, aber auch Kolleginnen und Kollegen, die neu an unsere Schule kommen und allen an der Gersprenzschule Interessierten einen umfassenden Einblick in unsere pädagogischen Prinzipien, zentralen Angebote, Vereinbarungen und vielfältigen Aktivitäten geben. Darüber hinaus werden Begriffe, Strukturen und Besonderheiten erläutert, die für das Zusammenleben an einer hessischen Grundschule allgemein und für das Verständnis der Gersprenzschule im Besonderen wichtig sind.

So wie unsere Schule sich permanent verändert und aktuellen Erfordernissen anpasst, Tradiertes überarbeitet und neue Konzepte entwickelt, werden auch die Stichworte im Glossar immer wieder aktualisiert. Deshalb findet das Glossar, obwohl wichtiger Teil des Schulprogramms, seinen Ort nicht in der schriftlichen Fassung, sondern ausschließlich auf der Website der Gersprenzschule unter dem Menüpunkt „[Schule von A bis Z](#)“.

In **Kapitel 6** beschreiben wir die gemeinsamen Grundlagen unserer **Fortbildungsaktivitäten** und die Prioritäten, die sich aus den Leitzielen bzw. Arbeitsvorhaben ergeben.

Im letzten Abschnitt, dem **Kapitel 7**, werden alle zurzeit verbindlichen **Konzepte und Vereinbarungen** aufgeführt. Auch diese Unterlagen sind nur nachlesbar auf der Website im Menüpunkt „[Schulprogramm](#)“, Untermenü „[Konzepte](#)“.

Diese Form der Veröffentlichung bietet sich nicht nur an, weil die Konzepte sehr zahlreich und oft auch umfangreich sind. Wichtiger noch ist, dass auch die Konzepte in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden, neue hinzukommen, alte gegebenenfalls wegfallen. Nach Verabschiedung durch die Schulkonferenz können sie auf diese Weise immer in ihrer aktuellen Fassung von der Schulgemeinde eingesehen werden.

2. Ausgangsposition und Rahmenbedingungen

Die Gersprenzschule ist die für die gesamte Kernstadt zuständige Grundschule der Stadt Reinheim. 310 Schülerinnen und Schüler werden hier zurzeit in 13 Klassen und einer Vorklasse unterrichtet.

Die siebzehn Klassenräume, der Musik-/ Bewegungsraum, der Werkraum, die kleine Schulküche und der Computerraum sind in unserem sehr schönen, über 100 Jahre alten Hauptgebäude, dem "Sonnenhaus", dem denkmalgeschützten Nebenbau, dem "Mondhaus", sowie zwei weiteren Pavillons, dem "Sternen- und Wolkenhaus" untergebracht.

Im März 2013 haben wir unseren Neubau eingeweiht. Das schmucke rote Ganztagsgebäude an der Heinrichstraße beherbergt im Erdgeschoss eine Mensa mit Ausgabeküche. Darüber befindet sich das Medienzentrum mit Bücherei und Computerarbeitsplätzen. Der zweite Stock bietet Räume für den Ganztagsbetrieb. Hier können die Kinder die Mittagspause verbringen, finden Arbeitsgemeinschaften und Förderangebote statt. Unsere Turnhalle liegt 5 Gehminuten entfernt am Cestaplatz, den malerisch am Wembach gelegenen Schulgarten erreichen wir in 10 Minuten.

Kinder aus allen sozialen Schichten und vielen Ländern besuchen gemeinsam die Gersprenzschule. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt im Augenblick ca. 35%. Die Hälfte dieser Kinder ist türkischer bzw. kurdischer Herkunft. Die Integration dieser Kinder, insbesondere auch der häufig quer einsteigenden Asylantenkinder ohne deutsche Sprachkenntnisse, stellt für uns eine besondere pädagogische und organisatorische Herausforderung dar, der wir mit einem eigenen Sprachkonzept Rechnung tragen. Dabei richten wir unsere besondere Aufmerksamkeit auf unsere Schulanfänger, die im Rahmen spezieller Vorlaufkurse noch im Kindergartenalter Sprachunterricht bekommen. Angesichts der sich wandelnden Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen (Stichwort: „veränderte Kindheit“) stehen verstärkt die Auseinandersetzung mit dem Erziehungsauftrag der Grundschule, einschließlich eines erweiterten Beratungsauftrages gegenüber den oft allein erziehenden Eltern, auf der Tagesordnung.

Zum Kollegium gehören ca. 20 Lehrerinnen und Lehrer und zwei Sozialpädagoginnen. Zusammen mit den Beratungslehrerinnen und Förderschullehrkräften in der Inklusion und im Sprachheilunterricht sowie den Mitarbeiterinnen in der Nachmittagsbetreuung sind damit insgesamt über 30 Kolleginnen und Kollegen an der Gersprenzschule im pädagogischen Bereich beschäftigt.

Die Gersprenzschule nimmt ihre Aufgaben als Ausbildungsschule sehr ernst, deshalb bilden wir gern Referendar/Innen aus.

Stundenweise ist der Pfarrer bzw. die Gemeindefereferentin der katholischen Kirche im Religionsunterricht eingesetzt. Für Kinder, in deren Familien türkisch gesprochen wird, gibt es ein Unterrichtsangebot in der Landessprache.

Unser Hausmeister ist für die Gebäude und die technischen Abläufe verantwortlich, die Schulsekretärin für die Büroarbeiten und darüber hinaus für die Erste Hilfe bei kleineren Unfällen.

Besondere Schwerpunkte der Schule sind das soziale Lernen, hier haben wir einen eigenen Lehrplan entworfen, der auch als Buch veröffentlicht worden ist. Die Weiterentwicklung des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens unserer Schülerinnen und Schüler und der Umgang mit Neuen Medien sind uns besonders wichtig. Zum Lernen mit Kopf, Herz und Hand gehört bei uns auch ein zusätzliches Bewegungsangebot im Unterricht und eine von den Kindern selbst organisierte Ausleihe von Spielgeräten in den Pausen. Der intensiviertere Werkunterricht in einer kleinen Gruppe sorgt dafür, dass kein Kind die Gersprenzschule verlässt, ohne mit Ton, Hammer und Säge gearbeitet zu haben. In den 4. Klassen gehört der Kochunterricht zu den beliebtesten Angeboten.

Seit Sommer 2009 ist die Gersprenzschule als Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 1 anerkannt. Nach einer betreuten Mittagspause, seit neuestem in der Mensa und in den Ganztagsräumen, bieten wir unseren Kindern am Nachmittag Förderunterricht, Hausaufgabenhilfe und ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften; diese Angebote sind alle kostenlos.

Das Ganztagsangebot organisieren wir in enger Zusammenarbeit mit unserem Partner, dem „[Verein für innovative Jugendhilfe e.V. Die Villa](#)“.

Vor und nach dem Unterricht bietet unser [Betreuungsverein](#) im "Regenbogenhaus" 45 Betreuungsplätze bis 14.30 Uhr und 30 Plätze bis 17.00 Uhr an. Er öffnet seine Tore in der Schulzeit schon um 7.00 Uhr, so dass die Kinder auch schon vor Unterrichtsbeginn gut versorgt sind. Selbstverständlich erstreckt sich das Betreuungsangebot für die angemeldeten Kinder auch auf die Ferienzeiten.

Näheres- auch über die Kosten - erfahren Sie auf der [Website](#) des Betreuungsvereins.

Viele schulische Angebote sind ohne aktive Mitarbeit der Eltern nicht realisierbar. Traditionell herrscht eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kollegium und Schulleitung.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem [Förderverein](#) zu, der sich – nicht nur finanziell – aktiv an der Weiterentwicklung des Schulkonzepts beteiligt.

3. Leitziele

3.1 Wir gestalten den individuellen Lernprozess der Kinder durch einen kompetenzorientierten, vielfältigen und effektiven Unterricht.

Wesentliche Grundsätze und damit verbundene Ziele dieses Unterrichts sind:

- Orientierung am Kind
- Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Lernbedingungen ([EVA-Curriculum](#), [Förderkonzept](#), [DAZ-Konzept](#))
- Ermutigendes Lernen
- Inklusives Lernen

- Lernstrategien fördern/ „Lernen lernen“ ([EVA-Curriculum](#))
- Selbstständiges/ eigenverantwortliches Lernen fördern
- Entwicklung von kommunikativen Fähigkeiten ([Kommunikationstraining](#))
- Entfaltung der Kooperationsbereitschaft ([Teamtraining](#))
- Eine zeitgemäße Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation von Lernergebnissen ([Methodentraining](#))

- Außerschulische Lernorte aufsuchen und Öffnung nach außen
- Kompetenter Umgang mit Medien
- Handlungsorientiertes und fachübergreifendes Arbeiten
- Lernen mit allen Sinnen

3.2 Unser Schulklima ist geprägt durch ein demokratisches, offenes, friedliches und freundliches Miteinander.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Höflicher, respekt- und rücksichtsvoller Umgang miteinander ([Schulregeln](#))
- „Anderssein“ kennen-, verstehen- und wertschätzen lernen
- Erlernen und anwenden demokratischer Grundregeln
- Fähigkeit zur Konfliktaustragung lernen und anwenden (Schulkonzept: [Gefühle zeigen – Gewalt vermeiden](#))
- Erziehung zu Kritikfähigkeit
- bei jeder Form von Gewalt hinsehen und reagieren
- Schulleben gemeinsam gestalten

3.3 Unsere Schule legt Wert auf offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Pädagogischen und Nichtpädagogischen Fachkräften, Schulleitung, Schüler/Innen, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Intensive Kommunikation aller Mitglieder der Schulgemeinde untereinander und mit den Kooperationspartnern außerhalb der Schule ([Einschulungskonzept](#), [Übergangskonzept Grundschule – weiterführende Schule](#))
- Umfassende Koordination der pädagogischen Prozesse und Vorhaben (gemeinsame Planung, gegenseitige Hospitation, Austausch von Materialien und Informationen)
- Intensive Kooperation untereinander, mit Eltern und außerschulischen Institutionen (Betreuungseinrichtungen, Hausaufgabenhilfen, Beratungsstellen, Förderschulen, weiterführende Schulen, Kitas, außerschulischen Lernorten...)

3.4 Wir legen besonderen Wert auf bewegtes Lernen in einer Umwelt, die wir wertschätzen.

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Angebote im Unterricht, in den Pausen, und in der Betreuung
- Grundsätze einer gesunden Lebensweise vermitteln
- Vermittlung der Bedeutung einer intakten Umwelt in Unterricht und Betreuung

3.5 Als Grundschule mit Ganztagsangeboten bieten wir den Kindern erweiterte pädagogische und freizeitpädagogische Angebote und arbeiten besonders auf die Verzahnung der Vor- und Nachmittagsangebote hin. (Ziel: Rhythmisierte Unterricht).

Dies beinhaltet im Schulalltag:

- Förder- und Forderangebote ([Förderkonzept](#))
- Hausaufgabenhilfe/ individuelle Lernzeit ([Hausaufgabenkonzept](#))
- Angebote in: Sport, Kunst, Musik, Technik, Naturerfahrung
- Soziales Lernen
- Freizeitangebote
- Bereitstellung eines warmen Mittagessens

4. Arbeitsvorhaben

**Arbeitsvorhaben,
Unterrichtsentwicklung:
Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen (EVA) erweitern und verstetigen:
Erarbeitung kompetenzorientierter UE auf der Grundlage des EVA-Schulcurriculums**

Begründung:

Im Schulprogramm verpflichten wir uns unter Leitsatz 1:

„Wir gestalten den individuellen Lernprozess der Kinder durch einen kompetenzorientierten, vielfältigen und effektiven Unterricht“.

Merkmale eines solchen Unterrichts sind insbesondere:

- Lernstrategien fördern/ „Lernen lernen“
- Selbstständiges/ eigenverantwortliches Lernen fördern
- Entwicklung von kommunikativen Fähigkeiten
- Entfaltung der Kooperationsbereitschaft (Teamfähigkeit)
- Eine zeitgemäße Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation von Lernergebnissen (Methodentraining)

Die Didaktik und Methodik des schuleigenen EVA-Curriculums realisiert diese Ansprüche an einen modernen Grundschulunterricht in besondere Weise.

Bezug zum Referenzrahmen:

- II. 2.2 IV. 2.3; IV.2.5; V. 1.1; V. 1.4; VI.1 – 4;

Ziel:

Auf der Grundlage des schuleigenen Curriculums zum eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen (EVA) werden für die Hauptfächer in allen Jahrgangsstufen kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten erarbeitet, erprobt und evaluiert. Die überarbeiteten Einheiten bilden gleichzeitig das Grundgerüst der schulinternen Fachcurricula. Einzelziele: Bis Sommer 2017 (1. Etappe: Sommer 2015) erarbeitet jeder Jahrgang je eine UE in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht pro Schuljahr. Die UE werden analog und digital dokumentiert. Es wird ein spezielles Ablagesystem geschaffen. Die UE enthalten jeweils das gesamte Lehrer- und Schülermaterial (dazu gehören: Verlaufspläne, didaktisch-methodische Hinweise, Arbeitsblätter, evtl. Medienvorschläge, Lernzielkontrollen, evtl. Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebögen).

Verantwortlichkeiten:

- Die jeweiligen Jahrgangsteams/Fachteams im Jahrgang erstellen die UE.
- Die Themen der UE, Verantwortlichkeiten und Termine werden in der Jahresplanung festgelegt und dokumentiert und sind Gegenstand der jährlichen Bilanzkonferenzen.
- Verantwortlich für Termine und Ablage: Jahrgangssprecherin
Termine: vor den Zeugnissen
- Gesamtverantwortung/ Organisation/ Erarbeitung Fragebogen: Herr Schiwy

Evaluation:

- Standardfragebogen wird erstellt und jeweils nach Durchführung der UE bearbeitet und dokumentiert.
- Prozessevaluation auf Pädagogischer Konferenz zum Thema „AVH Unterrichtsentwicklung“ im Sommer 2015.

Meilensteine:

1. Termine, Abgabeverfahren, Formate etc sind festgelegt (Sommer 2014)
2. Standardfragebogen ist verankert (Herbst 2014)
3. UEs sind wie verabredet Gegenstand der Bilanzkonferenzen
4. Pädagogische Konferenz zum Thema „AVH Unterrichtsentwicklung“ (Sommer 2015)
5. Pädagogische Konferenz zum Thema „AVH Unterrichtsentwicklung“ (Sommer 2016 und 2017)

Arbeitsvorhaben **Schulcurriculum Sachunterricht**

Begründung:

Zum 1. August 2011 trat das neue Kerncurriculum Sachunterricht mit den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern als verbindliche Grundlage des Unterrichts in Kraft.

In einem Schulcurriculum kann die Schule in Orientierung auf das Erreichen der Bildungsstandards für sich festschreiben, welche Konkretisierungen des Kerncurriculums sie verbindlich regelt, welche pädagogischen Vereinbarungen in der Schule dazu getroffen werden und wie die schulorganisatorischen Regelungen darauf abgestimmt werden.

Bezug zum Referenzrahmen:

- III 1.1. bis 1.5. IV 2.1 / 2.5 V 1.1 / VI 1 bis 4

Ziel:

Bis Sommer 2015 ist ein Schulcurriculum Sachunterricht erarbeitet und von den zuständigen Gremien verabschiedet.

Verantwortlichkeiten:

- AG Schulcurriculum Sachunterricht:
Frau Enders, Frau Muth, Frau Riebel, Frau Buchholz, Frau Strohmaier, Frau Volz
- Leitung: Frau Enders
- gesamtes Kollegium der Gersprenzschule

Evaluation:

- Jährlich stattfindende Bilanzkonferenz in den Jahrgängen mit folgenden Inhalten:
 - ggf. Überarbeitung/Erweiterung des Sachunterrichtscurriculums
 - ggf. Überprüfung / Überarbeitung / Weiterentwicklung der Unterrichtseinheiten

Meilensteine:

1. Austausch über gemeinsames Grundkonzept für das SC SU im Rahmen einer AG der Grundschulen aus Reinheim und Groß-Bieberau (erweiterte Marsrunde): seit Herbst 2013:
2. Erarbeitung Grundlagen/ Grobskizze des SC SU durch die Arbeitsgemeinschaft Schulcurriculum Sachunterricht (bis Herbst 2014).
3. Einführung in das Kerncurriculum Hessens – Übersicht / Klärung der Begriffe: Herbst 2014
4. Festlegung der für jeden Jahrgang verbindlich durchzunehmenden Themen (Winter 2014)
5. Vereinbarung in den Jahrgängen zu weiteren Themenschwerpunkten (Winter 2014)
6. Endredaktion/ Verabschiedung SC SU durch Geko (Frühjahr 2015)
7. Verabschiedung SC SU durch Schulkonferenz (Sommer 2015)

Arbeitsvorhaben **Überarbeitung Leistungsbeurteilung in den Hauptfächern**

Begründung:

Eine Anpassung der Kriterien zur Leistungsbewertung von Schülerarbeiten ergibt sich aus dem Leitsatz 1 des Schulprogramms. Kompetenzorientierter Unterricht, der die heterogenen Lernvoraussetzungen und den individuellen Lernprozess der Schüler im Fokus hat, verlangt nach alternativen Verfahren/Kriterien zur individuellen Beurteilung von Schülerleistungen. Dabei geht es sowohl um die Beurteilung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen als auch um die Beurteilung von Verfahren, die im traditionellen Bewertungssystem bisher nicht oder unzureichend erfasst wurden. (z.B. Präsentationen, Referate, Portfolio, Gruppenarbeiten, Experimente, Differenzierte Arbeiten...).

Bezug zum Referenzrahmen:

- VI.1.1; VI.1.5 VI.2.5, VI.2.6, VI.2.7 VI.3.1, VI.3.3

Ziel:

Im Winter 2015 sind die Grundsätze der Leistungsbeurteilung in den Hauptfächern (D, Ma, SU) überarbeitet, umfassend dokumentiert und befinden sich in einer 1. Erprobungsphase. Mögliche Alternativen zu den bisherigen Formen der schriftlichen Leistungsmessung sind erarbeitet und passende Bewertungsverfahren entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Transparenz für Schüler und Eltern gelegt.

Dabei berücksichtigen wir bei der Leistungsbeurteilung adäquater

- die im EVA-Curriculum eingeführten Arbeitsformen und Inhalte
- die im Unterricht vermittelten überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen
- die im Unterricht geförderten Formen des differenzierten, selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens
- Erfordernisse inklusiver Pädagogik
- Ganztagspädagogische Aspekte

Verantwortlichkeiten:

- AG Leistungsbeurteilung: F. Reetz, F. Völker, F. Häfner, F. Marx, F. Seibert, F. Kreisel
- Leitung: F. Reetz

Evaluation:

- In den Jahrgangsteams schriftlich vorbereiteter Top in der 1. Bilanzkonferenz (Nov. 2014)
- 2. Bilanzkonferenz (Mai 2015)
- Elternbefragung im SEB nach Abschluss der 1. Erprobungsphase (Sommer 2015)

Meilensteine:

1. Klärung des Vorhabens bis März 2014
2. Vorbereitung des Pädagogischen Tages am 19.5.2014; Erarbeitung fachspezifischer Fragestellungen
3. Fortbildung zum Thema „Leistungsbeurteilung nach EVA“ am 19.05.2014
4. Erstellen eines 1. Bewertungskataloges durch die Arbeitsgruppe nach dem Päd. Tag bis Herbst 2014
5. Erprobung erster Bewertungsmaßstäbe im Unterricht im Winter 2014/ Frühjahr 2015
Bilanzkonferenz Frühjahr 2015: 1. Erfahrungsaustausch (Fragebogen)
6. Erstellung/ Einsatz eines neuen Bewertungskataloges Sommer 2015
Bilanzkonferenz (Herbst 2015)
7. Elternbefragung im SEB nach Abschluss der 1. Erprobungsphase (Herbst 2015)
8. Auswertung/ Überarbeitung der Grundsätze, Einstieg in 2. Erprobungsphase (ab Winter 2015)

Arbeitsvorhaben **Schulcurriculum Deutsch**

Begründung:

Zum 1. August 2011 trat das neue Kerncurriculum Deutsch mit den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern als verbindliche Grundlage des Unterrichts in Kraft.

In einem Schulcurriculum kann die Schule in Orientierung auf das Erreichen der Bildungsstandards für sich festschreiben, welche Konkretisierungen des Kerncurriculums sie verbindlich regelt, welche pädagogischen Vereinbarungen in der Schule dazu getroffen werden und wie die schulorganisatorischen Regelungen darauf abgestimmt werden.

Bezug zum Referenzrahmen:

- III 1.1. bis 1.5. IV 2.1 / 2.5 V 1.1 / VI 1 bis 4

Ziel:

Bis Sommer 2016 ist ein Schulcurriculum Deutsch erarbeitet und von den zuständigen Gremien verabschiedet.

Verantwortlichkeiten:

- AG Schulcurriculum Deutsch:
F. Ackermann, F. Däsch, F. Enders, F. Kreisel, (F. Banck, F. Risi)
- Leitung: F. Kreisel
- gesamtes Kollegium der Gersprenzschule

Evaluation:

- Das Evaluationsverfahren wird im Frühjahr 2015, zum Einstieg in den Erarbeitungsprozess, festgelegt. So besteht die Möglichkeit, die Erfahrungen der Arbeit an den Curricula für die Fächer Mathematik und Sachunterricht zu berücksichtigen.

Meilensteine:

8. Frühling 2015: AG Schulcurriculum Deutsch ist konstituiert; eine detaillierte Zeitplanung liegt vor; Evaluationsverfahren sind geplant
9. Sommer 2015: Recherchephase ist abgeschlossen; Konzeptentwurf liegt vor; Arbeitspakete für das Kollegium sind grob festgelegt; 1. Abstimmung im Kollegium
10. Winter 2015: Jahrgangsteams haben Grundlagen erarbeitet
11. Frühjahr 2016: 2. Abstimmungsprozess im Kollegium
12. Sommer 2016: Endredaktion; die zuständigen Gremien verabschieden Schulcurriculum Deutsch

Arbeitsvorhaben Medienkonzept

Begründung:

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, die schon in der Grundschule vorbereitet werden muss. Die Gersprenzschule hat sich verpflichtet, diese Medienkompetenz, das heißt den verantwortungsbewussten und sicheren Umgang der Schülerinnen und Schülern mit Neuen Medien zu entwickeln und zu fördern.

Dazu wurden die folgenden Rahmenbedingungen geschaffen:

- Medienzentrum (umfassende Schülerbücherei, 5 PC - Arbeitsplätzen)
- Multifunktionsraum mit 5 PC und einer Interaktiven Tafel
- PC-Raum mit 14 PC
- ein vernetzter PC-Arbeitsplatz in jedem Klassenraum
- Interaktive Tafeln in sechs Klassenräumen
- Schulnetzwerk, welches alle Neue Medien (PC /Interaktive Tafeln) miteinander vernetzt
- Kompetenzteam „Medien“, das sich kontinuierlich weiterbildet, das Kollegium schult und ihm als Fachberatung zur Verfügung steht

Bezug zum Referenzrahmen:

- IV.1.1, IV.1.2 V.1.1 VI.1.2, VI.1.3, VI.1.5

Ziel:

Basierend auf dem Medienkonzept werden erste Kenntnisse mit dem PC, den wichtigsten Dienstprogrammen (word, powerpoint, paint), Lernprogrammen (BB, Lernwerkstatt ...) und Diagnoseprogrammen (Elfe,...) vermittelt.

Dabei berücksichtigen wir im Rahmen der Medienerziehung den altersangemessenen und sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet (Internetführerschein).

Alle Kollegen sind mit dem Gebrauch der Interaktiven Tafeln und mit dem Umgang des schulinternen Netzwerks vertraut und können diese für ihre Unterrichtstätigkeit gezielt nutzen. Das Schulnetzwerk enthält einen Pool mit schulintern entwickeltem und erprobtem Material, das eigenverantwortliches Arbeiten einübt.

Verantwortlichkeiten:

- AG Medienkonzept:
F. Ackermann, F. Häfner, F. Kapteinat (F. Banck)
- Leitung: F. Kapteinat

Evaluation:

- Fragebogen für Lehrkräfte und Schüler

Meilensteine:

- Herbst 2016: AG Medienkonzept ist konstituiert; Zeitplanung liegt vor
- Winter 2016: vorläufige Konzeptfassung liegt vor
- Frühjahr 2017: Schulung des Kollegiums; Erprobung des Konzepts
- Herbst 2017: Fragebogen liegt vor
- Winter 2017: Evaluation

Arbeitsvorhaben **Weiterentwicklung Ganztagskonzept**

Begründung:

Die Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts ist ständige Aufgabe der Schulentwicklungsarbeit.

Durch die Pläne der Landesregierung, eine Betreuungsgarantie für alle Grundschulkinder, die das wünschen, in der Verantwortung der Schule bis 14.30 Uhr und in externer Verantwortung bis 17.00 Uhr auszusprechen, entsteht eine neue Lage mit verändertem Handlungsbedarf.

Da der „Pakt für den Nachmittag“ noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden soll, gehen wir in unserer Arbeitsplanung von einem erheblichen Arbeits- und Planungsbedarf aus, der zeitlich und inhaltlich noch nicht näher zu bestimmen ist.

Bezug zum Referenzrahmen:

- I 1 – 5 III 2 u. 3 V 2 u. 3

Ziel:

- Zurzeit noch offen, da die politischen Vorgaben noch fehlen

Verantwortlichkeiten:

- Arbeitsgruppe Ganztagskonzept:
Frau Johann, Herr Schiwy, Elternvertreter,
- Leitung: Herr Schiwy

Evaluation:

- offen

Meilensteine:

- offen

5. Glossar

Das Glossar, eine Stichwortsammlung zum Schulleben an der Gersprenzschule, finden Sie auf der Website der Gersprenzschule unter dem Menüpunkt „[Schule von A bis Z](#)“.

6. Fortbildungsaktivitäten

Der Fortbildungs- und Beratungsbedarf der kommenden Jahre ergibt sich aus den in den Leitsätzen formulierten pädagogischen Schwerpunkten und den daraus resultierenden Arbeitsvorhaben der nächsten Jahre.

Sie werden den wesentlichen Teil der Kapazitäten der schulinternen Fortbildung des gesamten Kollegiums binden.

Die seit Jahren bewährte Praxis, Fortbildungsschwerpunkte im Kollegium langfristig zu beschließen und die Fortbildungen – mit und ohne externe Unterstützung – gemeinsam, wenn möglich an der Gersprenzschule, durchzuführen, wird fortgesetzt.

Der jährliche Pädagogische Tag und die pädagogischen Konferenzen behalten ihre zentrale Bedeutung in der Fortbildungspraxis.

Darüber hinaus gibt eine Reihe von Themen, in denen sich einzelne Kolleginnen oder kleine Gruppen grundlegend qualifizieren oder auf den neuesten Stand bringen, um neuere pädagogische Entwicklungen aufzunehmen oder die pädagogischen Standards der Schule zu sichern. Diese Fortbildungen finden überwiegend außerhalb der Schule statt.

Mittel- und langfristiger Fortbildungsbedarf

Thema	Referenzrahmen	Zielgruppe
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulentwicklung ▪ Evaluation 	Qualitätsentwicklung	SL, Steuergr. SL, Steuergr.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsentwicklung ▪ Organisation/ Verwaltung/ Budget 	Führung/ Management	SL SL
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Supervision ▪ Kollegiale Fallberatung ▪ Gesprächsführung 	Professionalität	Kollegium Kollegium LK
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ganztagskonzepte ▪ Soziales Lernen/ Konfliktbearbeitung ▪ Sexueller Missbrauch ▪ Inklusiver Unterricht 	Schulkultur	SL, LK, Päd. Fachkräfte LK LK Kollegium
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsstandards/ Kompetenzorientiertes Unterrichten ▪ Lehrqualifikation Ethik ▪ DAZ/ Seiteneinsteiger/ Vorlaufkurse ▪ LRRS/ Diagnose/ Therapie ▪ Medienerziehung ▪ Fachcurricula SU, D 	Lehren und Lernen	Kollegium LK LK LK Kollegium Kollegium

7. Konzepte und Vereinbarungen

Die von der Schulkonferenz verabschiedeten Konzepte und Vereinbarungen finden Sie auf unserer Website im Menüpunkt „[Schulprogramm](#)“, im Untermenü „[Konzepte](#)“.

Schulprogramm der Gersprenzschule, Reinheim
verabschiedet durch die Schulkonferenz am 22.07.2014

Manfred Schiwy, Schulleiter

genehmigt vom Staatlichen Schulamt
des Landkreises Darmstadt–Dieburg und der Stadt Darmstadt

Heide Heilos, Schulamtsdirektorin